

Erfahrungsbericht über die chirurgische IPSTA im Klinikum Fulda

Aus der Sicht der Pflegeschüler:innen

Wir, als Pflege-Azubis im IPSTA-Programm, haben vor dem Hintergrund der Generalisierung unserer Ausbildung und der damit verbundenen langen Außeneinsätze durch das IPSTA-Programm viel an Sicherheit und Routine für unsere Arbeit im Klinikum Fulda zurückgewinnen können.

Wir haben die enge Betreuung und die regelmäßigen Nachbesprechungen während dieser Zeit als Privileg wahrgenommen und sind dankbar, dass uns dies im sonst stressigen Stationsalltag ermöglicht wurde. Auch in Bezug auf das interprofessionelle Zusammenarbeiten und Kommunizieren zwischen Pflege, Pharmazie und Medizin hat IPSTA seine Erfolge gezeigt. Wir waren in der Lage, tiefe Einblicke in die Arbeitswelt der uns umgebenden Berufsgruppen zu erlangen und konnten aufkommende Fragen als Team besprechen und lösen. Wir hatten durch IPSTA die Gelegenheit, einen umfassenden Einblick in die uns baldig erwartende Arbeitswelt mit all ihren Anforderungen zu erlangen und fühlen uns nach nur 4 Wochen des IPSTA Programms deutlich gewappnet für kommende Herausforderungen.

Aus der Sicht der PJ-Studierenden (Medizin)

Unsere vier Wochen auf der IPSTA der AVC gingen unglaublich schnell vorbei; dieser kurze Zeitraum war für uns voll mit zahlreichen wertvollen Erlebnissen und Erfahrungen. Die Lernkurve war so steil wie sonst wohl in keinem „normalem“ PJ-Tertial. Besonders wertvoll war der Raum, der uns gegeben wurde, um für uns selbst herauszufinden, welche Kompetenzen wir bereits besitzen und wie viel wir schon selbstständig bewältigen können – aber eben auch, wann es wichtig und richtig ist, sich Unterstützung zu holen.

Insgesamt ist für uns die Hemmschwelle gesunken, eigenständig Entscheidungen zu treffen und über sich hinauszuwachsen, während man gleichzeitig die Gewissheit hat, trotzdem nie alleine dazustehen. In Hinblick auf den Berufsstart gibt diese Erfahrung viel Sicherheit. Außerdem hat es großen Spaß gemacht, als Team enger zusammenzuwachsen und sich mit jedem weiteren Tag immer besser zu ergänzen und von den Stärken eines jeden im Team zu profitieren. Viele kleine Momente haben uns verdeutlicht, wie entscheidend es für eine optimale Patientenversorgung sein kann, dass alle beteiligten Professionen eng und direkt zusammenarbeiten. Die IPSTA hat uns dabei wertvolle Einblicke in unsere benachbarten Berufsfelder ermöglicht, die in einem wesentlich besseren Verständnis füreinander resultierten. Je besser man sich gegenseitig und auch die Arbeitsabläufe der anderen versteht, desto besser kann man einander zuarbeiten und unnötige Belastungen, die manchmal aus mangelnder Rücksicht/ Unwissenheit entstehen können, reduzieren.

Aus der Sicht der PJ-Studierenden (Pharmazie)

Für 4 Wochen habe ich als Pharmazeutin im Praktikum an dem IPSTA-Projekt auf der Station B3A im Klinikum Fulda teilgenommen. Für mich war es eine sehr lehrreiche und interessante Zeit. Der enge Kontakt zwischen Pflege, Medizin und der Apotheke hat mir noch genauer gezeigt, wie wichtig die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Professionen für das Wohl der Patienten ist. Außerdem ist mir durch das selbstständige Arbeiten gezeigt worden, welche Stärken ich selbst habe und wie ich diese am besten im Team einsetzen kann.

Auf der IPSTA konnte ich so besonders die theoretisch gelernten Dinge aus dem Studium endlich auch praktisch anwenden. Geholfen hat dabei vor allem der rege Austausch mit den Kollegen und den Lernbegleitern. Auch wenn es am Anfang noch eher schwierig war, sich so selbstständig um die Patienten zu kümmern, habe ich in der kurzen Zeit gelernt, Verantwortung zu übernehmen und selbstbewusster im Umgang mit Patienten zu werden. Das IPSTA-Projekt war für mich eine großartige Erfahrung und ein gutes Training für den Berufseinstieg.

Fulda, im Juni 2022